

DIE WICHTIGSTEN THERAPIEN

Homöopathie

Vereinfacht bedeutet H., dem Körper einen Spiegel vorzuhalten. Der Therapeut wählt das Mittel aus, dass bei einem gesunden Tier just jene Krankheitssymptome auslösen würde. H. funktioniert nur, wenn der Körper noch über Selbstheilungskräfte verfügt. Niedere Potenzen (D) nimmt man als Akutmittel, Konstitutionsmittel (C oder LM) haben hohe Potenzen. Komplexmittel heilen sanft und schnell. Funktioniert bei jeder Krankheit, aber nur individuell abgestimmt.

Phytotherapie

Die Pflanzenheilkunde hat einen völlig anderen Ansatz. Sie will Symptome behandeln. Da gegen jede Krankheit ein Kräutlein wächst, kommt es auf die exakte Dosierung und das Wissen um die Eigenheiten der verschiedenen Tierarten an. Seriöse Therapeuten haben eine Sachkundenachweise der IHK.

Spagyrik

Spagyrik ist ein Heilverfahren, dem eine komplexe Philosophie zugrunde liegt, in die auch Astrologie hineinspielt. In einem aufwändigen Verfahren werden Arzneien aus Metallen, Mineralien und Kräutern hergestellt (Fa. Soluna; www.soluna.de). Greift gut bei chronischen Krankheiten, Allergien.

Bachblüten

Diese Therapie geht davon aus, dass jeder Krankheit ein gestörtes Seelenkonzept zugrunde liegt. Krankheit ist ein Warnhin-

weis des Körpers. Das kennt jeder Mensch von sich selbst und Tiere stecken sehr lange sehr viel weg. Es gibt 38 Einzelblüten, deren Einsatz auch nur nach intensiven Vorgesprächen Sinn macht. Bachblüten helfen am besten bei seelischen Beschwerden, Trauer, Aggression, Angst, bei Unfällen. Wichtigstes Medikament ist ein Komplexmittel: Rescue-Tropfen und Rescue-Gel (bei Tieren keine Salbe verwenden!)

Blutegel

Klingt eklig, wird aber in der Humantherapie sehr erfolgreich bei Arthrosen, großen Blutergüssen etc. eingesetzt. So auch beim Hund, z.B. auch bei HD. Das Absaugen erhöht den Sauerstoffanteil im Blut, der wiederum verbessert den Lymphfluss. Der Witz ist der Speichel des Egels: Er ist gerinnungshemmend und schmerzlindernd, eine Substanz die überdies in Hirudoidsalbe vorkommt. Blutegel darf man nicht bei Diabetikern anwenden, nicht bei Immunschwäche und nicht bei Tieren unter 6 Kilogramm. Und der Egel? „Mein ältester Egel ist 7 Jahre“, sagt Tierheilpraktikerin Strachwitz. Er lebt in einem Marmeladenglas und bekommt Wasserpflanzen und Mineralwasser. Sie rät Tierfreunden, den Egel im Glas aufzubewahren und für eine Folge-therapie wieder mitzubringen. Allerdings erst nach 6 Monaten, so ein Egel kann von einer Blut-mahlzeit bis zu 2 Jahre leben!

NOTFALLAPOTHEKE

Wer auf Naturheilverfahren setzt, sollte nach Ansicht von Tierheilpraktikerin Strachwitz folgende Mittel daheim haben:



Aus Johanniskraut wird heilendes Öl hergestellt. Foto: fkn

Calendula-Tinktur

Die nur mit Wasser zu verdünnende Tinktur reinigt Wunden.

Rescue-Gel

Für alle Schnittverletzungen, kleine Wunden, Kratzer etc., v.a. auch bei Verbrennungen.

Rescue-Tropfen

Für den Notfall (Trauma, nach einem Biss oder Kampf, seel. Schock, vor einer langen Reise oder vor der ersten Flugreise etc., vor OP's, direkt nach dem Aufwachen aus der Narkose....)

Olivenöl / Johanniskrautöl

Ideal bei den kleinen, roten Stellen am Bauch, die von

Herbstgrasmilben stammen. Einfach einen Tropfen auftragen und die Milben ersticken.

Homöopathische Notfall-Helfer

– Arnica D 6 Arnica C 30 Arnica verwendet man bei frischen Wunden mit heller Blutung, es fördert die Kontraktion der Gefäße, die Gerinnung und lindert Schmerz. Auch bei Schock, Quetschung, Hämatom, Distorsion und Kontusion. Die niedrigere Potenz ist bei akuten Zuständen, die höhere eher bei Schock und vor bzw. nach Operationen angezeigt.

Ledum D 6

Ledum wird bei Insektenstichen und -bissen verwendet, wenn sich die Stichstelle blauert verfärbt und der Juckreiz nicht im Vordergrund steht, sondern eher das Brennen (wie bei Bienen- oder Wespenstich).

Staphisagria D 3

Staphisagria wird auch bei Bissen und Stichen verwendet, aber hier steht der Juckreiz im Vordergrund, d.h. eher bei einem Zecken- oder Flohbiß, der danach nicht aufhört zu jucken. Staphisagria ist hervorragend bei Schnittverletzungen und Stichverletzungen mit schneidenden Gegenständen.

Veratrum album D 6

Mit Veratrum kann man einem Kollaps begegnen, hilft bei schwachem Puls und Herzinsuffizienz, Vergiftungen und Parästhesien.



Der stumme Patient

Was Tierheilpraktiker leisten können – und was nicht

Von NICOLA FÖRG

Das ist ein weites Feld“ hat der weise Schriftsteller Theodor Fontane in seinem berühmten Roman „Effi Briest“ geschrieben. Der selbe Satz trifft vor allem auch aufs Heilen zu. Schier unerschraubar sind in der Medizin die Ansätze – beim Menschen wie beim Tier. Doch egal ob Schulmediziner oder Heilpraktiker, haben jene, die sich um die Tiergesundheit kümmern, mit einem großen Problem zu kämpfen: Der Patient redet nicht! „Ich bin allein auf Beobachtung des Besitzers angewiesen“, sagt Tierheilpraktikerin Marie Joséphine Strachwitz. Das kann insofern problematisch sein, weil Tierbesitzer gerne mal in Panik ausbrechen und übertreiben. Aber sich die Sache in ihrem Sinne zurechtbiegen. Strachwitz, die seit April in Riefenberg eine Tierheilpraxis treibt, hat in der Zeit, als sie in München eine Fahrpraxis betrieb, einige solcher Fälle erlebt. „Wenn man ins häusliche Umfeld eines Tiers kommt, ist einem vieles sofort ins Auge fallen.“ Wenn bei dem Hund mit Gelenkproblemen überall die Pfoten herumstehen, dann

relativiert sich der Satz: „Der bekommt kaum etwas.“ Reden und zuhören, das ist die Basis in der Naturheilkunde, die das ganze Tier erfassen will. Strachwitz legt Wert darauf, dass Naturheilverfahren eine Ergänzung zur Schulmedizin sind. „Es kommt immer noch vor, dass Patienten ganz verschämt zu mir kommen und sagen, der Tierarzt dürfe das nicht wissen. Dabei wäre mir sehr geholfen mit der Diagnose des Schulmediziners, mit Blutwerten oder Röntgenbildern.“

Gut, wer seine Grenzen kennt

Heilpraktiker impfen nicht, sie operieren nicht. „Ich kenne meine Grenzen“, betont Strachwitz. „Wenn mir einer erzählt, er könne homöopathisch Zecken verhindern, ist das Quatsch. Ich kann dem Tier nichts geben, das die Zecke davon abhält zu beißen. Was ich kann, ist ein gesundes Tier mit intaktem Immunsystem in die Welt zu schicken.“ Und genau dieser Blick aufs ganze Tier erfordert Geduld. Strachwitz hat da keine Illusionen: „Den Besitzern pressiert es. Die sagen: Dann gib ihm

halt 'nen Globuli. Aber Globuli sind keine Arzneimittelbezeichnung, die Milchzuckerkügelchen sind Träger einer Substanz und wenn ein Mittel beim Durchfall der Nachbarskatze so gut geholfen hat, heißt das nicht, dass es bei der Katze hilft, die gerade hier sitzt.“ Ein guter Therapeut sucht aufgrund der Symptome das Mittel heraus, das z. B. den Durchfall langsam abklingen lässt und das Tier stabil hält. Problem: Dem Besitzer dauert das zu lange oder so ein Durchfall muss wirklich schnell gestoppt werden, weil es sich um ein untergewichtiges Jungtier oder einen Senior handelt. Dann greifen sog. Komplexmittel wie Traumeel, das auch in fast jeder schulmedizinischen Praxis steht. Komplexmittel kombinieren verschiedene Mittel und Potenzen, greifen meist schnell und sind eine sanfte Methode, Symptome zu kurieren.

Auch die Pflanzenheilkunde will und kann die Symptome heilen, sie ist die älteste, traditionellste Therapie der Menschheit. Strachwitz bezieht auch hier eine klare Position: „Ich bin Europäerin. Mir fehlt die Affinität zu asiatischen Methoden, bei de-

nen es sich um komplexe Systeme handelt, hinter denen Jahrtausende altes Wissen steht. Ich fühle mich in unserem europäischen Wissen wohler.“

Generell rät sie, nicht ohne Vorwissen und intensives Selbststudium an so eine Ausbildung heranzugehen. Tierheilpraktiker ist kein geschützter Begriff und es gibt jede Menge Institute, die eine Ausbildung anbieten – bessere oder schlechtere. Strachwitz empfiehlt die ATM in Bad Bramstedt, eine 24-monatige Ausbildung mit 1000 Unterrichtsstunden und Dozenten der Tiermedizinischen Fakultät Hannover. „Wenn ich da eine Dozentin habe, die am Vormittag an der Uni Anatomie unterrichtet hat und nachmittags mir zur Verfügung steht, überzeugt mich das.“ Was dann kommt ist die Praxis, die Erfahrung und immer wieder: das individuelle Vergehen. Der gute Therapeut muss sich für ein Verfahren entscheiden, dann für die Medikation. Manchmal entscheiden auch die Tiere: Blutegeltherapie geht bei Katzen kaum, beim Pferd ganz hervorragend. Bittere Kräuter sind bei der Katze für die Katze, der Hund schluckt sie mit dem Leckerli!

Gib dem Pferd die Kügelchen: Auch mit Hilfe von Globuli können Naturheilmittel Tieren einfach verabreicht werden.
Foto: Förg

Informationen
1. ATM – Studium zum Tierheilpraktiker GmbH, Achtern Diek 6, 24576 Bad Bramstedt, Tel: 04192 / 899558; Internet: www.atm.de
2. Tierheilpraxis Strachwitz, Glückaufstr. 13, 82380 Peißenberg, Tel: 08803 / 6399874; Internet: www.tierheilpraxis-strachwitz.de